

h. 7. 29.

V 2
906.

Der Große Friedrich Augustus, als ein wahrer
Augustus in Seinem großen Stufen-Jahre
und künfftig hin immer

Wurde

Ben des Aller Durchlauchtigsten und Groß-
mächtigsten Fürsten und Herrn

S S R R S

Friedrichs Augusti

Königs in Pohlen, Groß-Herzogs in Litthauen, zu Neussen,
in Preussen, Mazowien, Samogitien, Kyovien, Vollandinien,
Poddolien, Poddlachien, Lieffland, Smolenscien, Severien
und Ißbernicovien zc.

Herzogs zu Sachsen, Jülich, Cleve, Berg, Engern und West-
phalen, des Heil. Röm. Reichs Erb-Marschalls und Chur-Fürstens,
Landgrafen in Thüringen, Marggrafen zu Weissen auch Ober-
und Nieder-Lausitz, Burggrafen zu Magdeburg, Gefürste-
ten Grafens zu Henneberg, Grafens zu der Marck,
Ravensberg und Barby, Herrn zum Ravensstein zc.

unsero Allergnädigsten Königs, Chur-Fürstens und Herrn
Hohen und höchsterwünschten

Geurts-Feite

welches Ihro Königliche Majestät und Chursf. Durchl.
zum 6zten mahl den 12. Maii 1732. sämtlichen Reiche und
Chur-Sächsischen Landen zur Hoffnung und allgemeinen Freude
mit Gott höchst glücklich antraten

Auf E. E. Rathes zu Camenz Verordnung

In der KlosterKirche daselbst bey Volkreicher u. ansehnlicher Versammlung
in einer gehaltenen Solennen Oration
mit aller Unterhängigster glückwünschender Devotion

E. E. Rathes, der Schule und ganzen Stadt
in demüthigster Ehrfurcht bewundert
von

Johann Friedrich Hoffnern

Cam. Luf. Lyc. Patr. Civ.



Camenz, druckts Johann Gottlob Hofsfeld.

B-6

Sein Erbe
und
...

...

...

...

...

...

...

...

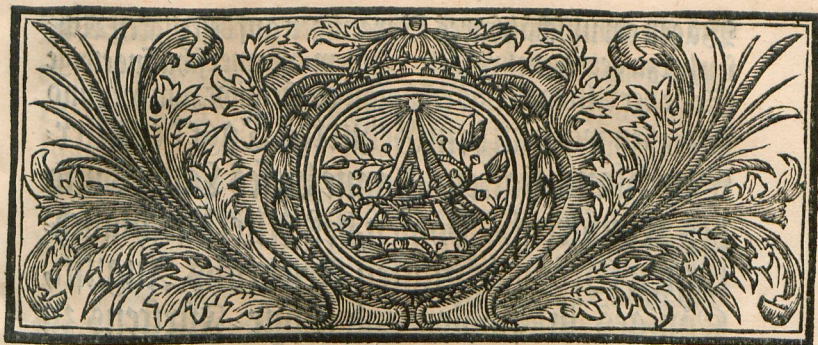
...

...

...

le
p
se
p
2
ie
m
g
g
an
in
de
le





Nach Stand, Güte und Würden Allerseits Hoch- und Werthgeschätzte Anwesende.

Als bepurperte Morgenroth des Himmels streuet nicht so viel Silber Tropffen des erquickenden Thaues über die lechzenden Kräuter und Blumen, wenn es die düstern Schatten der Nacht zertheilet, als die sterblichen Herzen freudige Regungen empfinden, wenn derselben Rosensfinger die erfreute Bothschaft von der erwünschten Ankunfft ihres noch viel prächtigern Principals der Gnadenreichen Sonne bringet. Wie viel erfreuter aber werden nicht die vielen Wunder-Blicke ihrer Gegenwart selbst seyn? Womit sie einen jeden Tag beseliget, und dadurch das Gemütthe zur Bewunderung, den Willen zur Dankbarkeit und die Zunge zu allerhand Lobes Erhebungen reizet; Wo nun zugleich mit dem Aufgange dieses Majestätischen Lichtes sich auch andere Strahlen der Vergnügung vereinigen und über uns ausbreiten, so erwecken solche die allerhöchste Freuden-Bezeigungen.

In Erwägung dessen verdienet der heutige Tag vor allen einen großen Vorzug, an welchen uns der große Sonnen
Wa.

Wagen ein unschätzbares Vergnügen auf beseeligten Achsen herzu getragen bringet: Indem die unerschaffne ewige Sonne der Allmacht das erschaffne Sonnenlicht zum dreihundsechzigsten mahle an dem Geburtstags Tage der Aller-Durchlauchtigsten Sonne dieses Landes und des Königreichs Pohlen, des Alldurchlauchtigsten Großmächtigsten Friedrichs Augusti, Königes in Pohlen und Chur-Fürstens zu Sachsen unsers allernädigsten Herrn und Landes-Vaters anbrechen und erscheinen lassen: So abergläubisch wollen wir zwar dabey nicht seyn wie die Perser, welche die aufgehende Sonne göttlich verehren; gleichwohl aber finden wir in der geheiligten Person und Rahmen unserer mit so vielen Sternen der höchsten Fürtrefflichkeiten umgebenen Landes-Sonne, so viel prächtiges, so viel majestätisches und wahrhaftig etwas göttliches, das sich unsere Unterthänigkeit vor Derselben in tieffster Demuth niederwirft und aus dem Staube auf diese allernädigste Landes-Sonne unsern Allertheuersten Friedrich Augustum, als einen wahren Augustum im großen Stufen Jahre mit allertieffster Veneration einen Blick thut, dabey sie das von Freuden Wünschen erfüllte Herze bey dem Antritte des dreihundsechzigsten Jahres, welches insgemein das große Stufen-Jahr heißet, im Rahmen dieser getreuen Sechsstadt Samenz und unsrer armen Schule ausschüttet.

1772
Doch damit wir auch deren Erfüllung erreichen, so be-
then wir mit bessern Grunde, als die Perser die Sonne vor
allen den Schöpffer und Herrn der Welt und dieser Lan-
des

deß Sonne mit demüthigsten Herzen fußfällig an, daß er auch zu unsern und allen vor Dieselbe gethanen treuen Wünschen sein allmächtiges Fiat spreche. Was unterfange ich mich aber, wie scharffsichtige Adler einen Blick nach der Sonne zu thun, da doch meine Augen noch viel zu schwach derselben Strahlen zu vertragen? Was unterstehe ich mich den glorwürdigsten Rahmen Augustum mit unberechten Lippen vorzutragen? Sollte mein Unvermögen nicht als höchst straffbar angesehen werden, daß es sich nicht scheuet, in einer so hochansehnlichen Assemblee, von so hohen Dingen bey dem Solennen Feyer des drey und sechzigsten Geburts-Tages oder Antritt des großen Stufen-Jahres des glorwürdigsten Augusti, welcher in der That ein Augustus ist, einfältige Wünsche auszustreuen?

Jedoch da mein Unternehmen, welches noch lange nicht dahin reicht, alles dieses nach gehörigen Umständen auszudrücken, nicht so wohl anzusehen, als mein unterthänigstes Herze, welches begierig ist ein devotestes Dank- und Beth-Oppfer dem Höchsten vor das bisherige und zukünftige ungestörte kostbare Hohe Wohlergehn unsers allertheuersten SOUVERAINEN zu bringen, so ist mir dasselbe nicht so bedenklich, als die Versäumung meiner allerunterthänigsten Obliegenheit: darum schmeichle mir mit der süßen Hoffnung, man werde mich entschuldiget achten, wenn ich nicht im Stande, dasjenige allhier vorzubringen, was die geheiligte Hoheit der Sache erfordert, ich empfinde auch schon deutlich, daß allseits nach Stand und Würden Hoch- und Werthgeschätzte Anwesende die Hohe Gütigkeit vor meine wenige Person spühren lassen, den Willen vor die That anzunehmen.

B

Wur:

Wurde ehemahls bey denen Griechen alle Mühe angewendet, einen ominösen und etwas gutes bedeutenden Nahmen zu erwählen; so verlachen wir dergleichen Aberglauben billig, weil wir besser unterrichtet, daß unsre Zeit und Glücke in der Hand des Allerhöchsten stehet: Gleichwohl aber weisen uns die Geschichtsbücher, daß denen Franzosen der Nahme Heinrich sehr fatal; indem die drey letzten Heinrichs in Frankreich eines gewaltigen Todes verfahren, und Engelland weiß sich bey den Jacobs Nahmen gewiß wenig sonderbahrer Glückseligkeit zu rühmen; Da gegentheils Spanien davor hält, der Nahme Ferdinandus und Isabella bedeute vor sie eine fatale Glückseligkeit; Der Frankmann ziehet das Glücke, welches sie in den Nahmen Ludwig zu haben vermeinen, allen vor, und Robertes III in Schottland vertauschet den schönen Nahmen Johannes mit der seiner Einbildung nach schon gedachten glücklichen Benennung.

Indessen kan sich freylich in der unsterblichen Kaiser Zahl so mancher Held an den schönen Nahmen Carolus ergößen, Desterreich veranüße sich an seinen Ferdinandis, mögen doch die Nordischen Potentaten mehr als menschliche Hoffnung auf ihre Gustavos setzen: Wir finden in dem Nahmen Augustus, so voller Ehrfurcht und Liebe steckt, so viel erwünschtes Glücke, so viel der edelsten Tugend, so viel der tapffersten Thaten, daß davon nicht nur eine Welt zu rühmen, sondern auch mehr als hundert Ciceroes aufs prächtigste zu reden hätten.

Wir wollen dabey nicht lange mit denen Gelehrten untersuchen: ob der Nahme Augustus mit bessern Grunde heiße, Mehrer oder vielmehr, wie es die Griechen und Lateiner geben wollen Cesaris reverendus, venerabilis & felicissimi angurii homo ein höchst glücklicher Mann, welcher aller Ehrfurcht würdig ist; sondern sind zufrieden daß wir
an

an unsern Allerdurchlauchtigsten Augusto schon an dem Tage, an welchen Ihm zuerst die erfreuten Lippen Der Durchlauchtigsten Eltern küßeten und in der Wiege ein solches Bild hatten, welches allen Furcht und Liebe erweckte. Bestätiget nicht die natürliche Erfahrung, daß wie Adler von Adlern, und Löwen von Löwen: also auch tapffere Helden von tapffern Helden gezeuget werden? So ist kein Wunder, wenn die anstammenden und angebohrnen hohen Tugenden noch in den Windeln als in einem wahren Augusto durch eigene Zeugnisse derselben beydes vermehret, als bewundert wurden.

Die angehende Jugend wies die Funken, welche in kurzen zu einer hellen Tugend-Feuer aufgehen, und wie die Sonne durch alle Städte, Länder, Staaten und Theile der Welt mit ihren liebreichen Strahlen dringen solten. Frankreich, Holland und andere Europäische Reiche und Staaten werden, so lange sie stehen, sich daran erabzen, und dieselben mit tieffster Ehrerbietung zur Nachfolge für sich nehmen, und dadurch aller Welt erweisen Friedrich Augustus sey ein wahrer Augustus.

Doch die sind noch lange nicht so glücklich als wir; haben wir nicht von dem unvergleichlichen Augusto Zeit Lebens sagen können, er sey unser allergnädigster Augustus? haben wir nicht nunmehr Gottlob, in die acht und dreißig Jahr (der Himmel verleihe doch auch noch sehr lange!) an diesem Großen Augusto weit mehr gefunden, als kaum Egypten an dem Ptolomäo Evergetä, oder Rom an dem gütigen Augusto und Wohlthätig

thätigen Tuto gehabt? haben wir nicht unsern Augusto gleichfalls dasjenige zu danken, was ehemahls dem Augusto, einen Spiegel aller Regenten, die Schiffs-Flotte von Alexandria im vorbey segeln zurieff: Per Te vivimus, per Te navigamus, per Te libertate atque fortunis fruimur, durch Dich Allerdurchlauchtigster König und Churfürst August leben wir, durch Dich Studiren und arbeiten wir, durch Dich genießen wir Glück und Freyheit, Ehre und Wohlfahrt. Schenckten die Römer demselben der einen einzigen Bürger das Leben in Todes-Gefahr gerettet, eine Krone, welches eine der größten Ehren Bezeugungen war, so die Augusti und Käyser selbst suchten: Was vor unzehlige Kronen würden wir haben müssen unsern Augustum den Großen damit zu beehren, wenn dieses noch gebräuchlich wäre, da unzehlige Menschen durch Ihm ihr Leben erhalten? eben deshalb wurde diesem glorieusen Haupte nicht nur der Sächsische Chur-Hut, sondern auch eine Königliche Krone vor andern aufgesetzt.

Seine große Liebe gegen seine Unterthanen zieht auch derselben liebeiche Herzen, welche JHN mit der größten Ehrfurcht und Gehorsam begegnen, an sich. Verfahren sie gleich nicht wie jener Römer Sextus Pacuvius, so sich bey des Käysers Augusti Krankheit auf Heydnische Weise devovirte und in den Tod begab, damit Augustus bey dem Leben bliebe; so sind sie doch im Fall der Noth zu DERO und des Landes Rettung mit Guth und Bluth willig, auch ein einiger Blick dieses Majestätischen Augusti ist vermögend aller Herzen zu fesseln. Sie werden selbst Allerwärts Hoch- und Werthgeschätzte Anwesende, durch
Dero

Derò eignes Beyispiel solches bestätigen, und mein Bluth
reget sich noch iezo in allen Adern vor Ehrfurcht gegen
diesen Geheiligten Augustum, wenn ich mich erinnere,
wie vor nunmehr 50 Jahren unser Camenz die Gna-
de hatte, nach Derò Genesung, bey Deròselben Rück-
kunft aus Pohlen, Solchen in der Nähe zu wissen und eines
Anblicks von JHM theilhaftig zu werden. Ge-
schwinde, geschwinde, der König fährt iezo vorbei! so rief
damahls unser erfreutes Camenz, und ermunterte ieden
Hausgenossen, Bekandten und Freund, sich der Hohen
Glückseligkeit theilhaftig zu machen, E. E. Rath und
Bürgerschaft, ja die ganze Stadt Jung und Alt warte-
ten darauf mit großer Sehnsucht, und waren bereit, ihre
Herzen, als getreue Unterthanen, gleichsam auf den Weg
zu legen, damit Jhro Majestät im vorüber fahren ih-
re Liebe, Treue und Gehorsam sehen und erkennen möch-
ten; und wer würde nicht höchlich bedauert haben, den
tapffern Helden, den Würdigsten Regenten, den mächtig-
sten Beschützer und Erhalter, den allergütigsten Landes-
Vater, mit einem Worte Friedrich Augustum den
Großen in unsern Becircke nicht zu sehen? Wir finden ja
an JHM den weisen Salomon, den mächtigste Kaiser Au-
gustum und den vortreflichen Monarchen Titum Vespas-
ianum, und er heist noch mit bessern Worten: Delicium gene-
ris humani die Freude und Ergözung des Menschlichen
Geschlechts.

Es ist allerdingß wahr, so lange die Albertinische preis-
würdige Ehr-Linie gestanden, ist nicht einer gewesen, der
nicht ein unvergeßliches Denckmahl einer vollkommenen
Hochfürstlichen Tugend hinterlassen. Wem ist unbekandt
des Alberti Großmuth, des Henrici Standhaftigkeit, des
L
Mau-

Mauritii geschwinde, tapffere, kluge und glücklich Entschlie-
fung in Kriegs- und Friedens-Sachen, des Augusti Weiß-
heit und Gerechtigkeit, Christiani I Scharffsinnigkeit,
Christiani II Vorsichtigkeit, Johann George I tafferer
Helden Muth vor die Wahrheit, Johann George II gü-
tige und sorgfältige Bemühung vor Beruhigung des Heil.
Röm. Reichs, Johann George III Eifer und Glücke wie-
der den Erbfeind des Christlichen Rahmens, und des IV
Treue und Liebe vors Vaterland? Doch alles dieses ist in
unsern Friedrich Augusto, den wir mit Recht den
Rahmen eines Großen beylegen, als in einem kurzen In-
begriff bey einander, und was jene einzeln gehabt, das ist
in unsern großen Augusto, als in einem wahren
Augusto, noch weit vermehrter besammen.

Selbst der Reid muß gestehen, unser Augustus
sey der trefflichste unter den Fürsten, der Kern derer Hel-
den, eine Säule des Deutschen Reichs und eine Zierde des
Deutschen Volkes, der Freunde Lust, der Feinde Schrecken,
diesen großen Ruhm hat unser Augustus der Große
theils durch Seine eigne große Thaten erworben, theils aber
von denen in der bemoßten Zeit schon zu diesem Kaiserli-
chen Rahmen verherrlichten Ahnen geerbet, welche vor vie-
len hundert Jahren Kaiser und Könige gewesen. Hein-
rich der erste, Otto der Große, und andere viele mehr köñen
solches erhärten: und wenn ich mit aller Welt Bewunde-
rung etwas näher trete, einen Blick auf die jüngern Zeiten
zu thun, so finde ich, daß ein Ernsthafter Friedrich das
aufsetragene Reichs-Scepter nicht angenommen, ein Wei-
ser Friedrich aber die durch ein mütthige Wahlstimmen zu-
gedachte Kaiserliche Krone einem großmächtigen Carl
lie-



lieber gegönnet, ein Albert die Rechte Hand des Reichs, ein August das Reichs Herze, Auge und Hand und ein Johann George III ein Deutscher Scipio heiße; Doch wir haben nicht nöthig in die vorigen Zeiten zu gehen, der Große Friedrich Augustus erweist in seinem Beyspiele alleine, Er sey ein wahrer Augustus, und das empfinden nicht nur seine treuen Unterthanen, Bundesgenossen und Freunde; sondern auch seine Feinde, * beyde stellen sich unsern Großen Augustum, als einen wahren Augustum vor. Warhafftig, Großer Auguste, Deine Klugheit ist unermesslich, Dein Glück uneingeschrenckt, Dein Heldenmuth unnachahmlich, Deine Liebe gegen die Unterthanen und Jederman unerschöpflich, Deine Treue und Sorgfalt unergründlich, Deine Ehre unverwelcklich und ewig. Das ganze Leben und Regierung dieses Großen Augusti läset solches aller Welt erkennen. **

Eben dieser Nahme Augustus verspricht uns bey dem Antritte dieses großen Stufen Jahres lauter Glück
 Fe

*) Nicht nur der Anno 1718. erfolgte Todt Caroli XII. in Schweden, gieng Sr. Majestät unsern Allergnädigsten König großmüthig zu Herzen; sondern Sie zeigten auch schon vorher in Pohlen DERO Großmüthige Neigung gegen Demfelben: Denn als Carl XII. einmahl über die Weichsel gefezt und sich an die Sächsisch Polcker gemacht, daß man Ihn ganz genau erkennen konte, wolten einige, so gewis im schiessen waren, diesen Feind auf einmahl aufheben, und waren schon im Begrieff solches ins Werk zu richten, als Sr. Majestät König Augustus der solches inzwischen vernommen, Spornstreichs herzuzeilten, und sie mit empblösten Gewehr davon abhielten.

** So lange Sachsen und Pohlen seyn werden, werden sie davon zu sagen wissen. Ist es erlaubt unter unzähligen Dingen eines einsigen zu gedencken? Unsers Allerdurchlauchtigsten Friedrichs Augusti Klugheit, Liebe, Gnade, Treue, Geduld und Sorgfalt leget ja vor Augen, mit was vor Glimpff und Bescheidenheit Ibro Majestät viele Streitigkeiten durch die hohe Gegenwart in Pohlen gestillet; der zu Lublin 1716. angestellter Reichstag erweist es, da Ibro Majestät durch gründliche Vorstellung, Geduld und Nachgeben, alles, was Sie verlangen erhalten, als Sie zu dem Ende den 10. Jul. von 9. Uhr an bis des andern Tages um 3. Uhr auf dem Throne die ganze Nacht durch sitzen geblieben. vide Verwirres Pohlen p. 797.

te, lauter Vermehrung und Verlängerung des Lebens, ja dieses und noch vieler Stufen Jahre, er wird ein guter Prophet nicht nur dieses, sondern auch anderer Stufen Jahre werden; der angehende May, welcher mit unzähllich Lieblichkeiten spielt, will unsern Allerdurchlauchtigsten Augusto die schmeichelnde Erinnerung in der Etile geben, Er solle bis auf die späthe Nachwelt in hohen Alter wachsen, grünen, blühen, fruchtbar und frisch seyn und auf den Stufen der Glückseligkeit in mer höher steigen, solcher Gestalt wolte ich unsern Großmächtigsten Augusto mit weniger Veränderung wünschen, was ehemahls Maximilianus II. sagte: Quilibet annus sit Tibi climactericus. alle beywohnenden hohen Fürtrefflichkeiten erweisen es ja: die Stufen ganz sonderbahrer Tugenden und Tapfferkeit brachten JHR auf den Thron der Glückseligkeit, die Stufen der Glückseligkeit, ließen JHR das große Stufen Jahr als ein Augustus antreten, und das und noch mehrere Stufen Jahre werden durch Gottes Gnade glücklich zurück geleuet werden, also ist und wird Er immer ein Augustus bleiben. Hat unter allen Heydnischen und Christlichen Käysern Augustus am längsten regiret, und Käyser Friedrich III am längsten gelebet, unter welchen Augustus 76 Jahr im Leben zugebracht und nach Cæsaris Tode, theils mit andern 56 Jahr, theils alleine 44 Jahr regiret; Fridericus aber 78 Jahr gelebet und 53 Jahr das Regiment geführet, so wird unser großer Friedrich Augustus, der beyder Nahmen führet, auch beydes an sich als ein Augustus durch Gott erfüllen. Zu dessen bestatigung alle getreue Patrioten mit uns, wie die Römer von ihren, so wir von unsern
Au-

Augusto herzlich wünschē: daß er nitmer sterben möge!
 Ja, ja Aller Durchlauchtigster August vollē
 Hoffnung, wir wollen frölich hoffen und auch in solcher
 Hoffnung verharren, du werdest diß und noch mehr Stuf-
 fen-Jahre glücklich zurücke legen, Du werdest auch dabey
 in die glücklichen Fußstapffen deiner großen Vorfahren
 treten und nicht nur an Glück und Ehren vollen Alter, so
 diß und andre Stufen-Jahre überstiegen, Ihnen gleich
 werden, sondern auch fernerhin, wie bißhero geschehen,
 weit, weit übertreffen. *)

D

So

*) Wenn man nur in den nächsten Seculis bleibet, so findet man in der Sächsischen Genealogie viele Beyspiele, welche dieses große Stufen-Jahr weit überstiegen. Wem ist nicht bekandt, daß aus der Ernestinischen Linie 1.) Joh. Friedrich II. vom 8. Jan. 1529. biß 9. May 1595. ins 67. Jahr, dessen Herr Sohn 2.) Joh. Casimir zu Coburg vom 12. Jul. 1564. biß 16. Jul. 1633. ins 70. Jahr, ferner 3.) Fridericus Wilhelmus II zu Altenburg, vom 12. Febr. 1603. biß 22. April 1669. ins 67. Jahr, ingleichen 4.) Wilhelmus zu Weymar vom 11. April 1598. biß 17. May 1662. ins 65. Jahr, dessen Enckel 5.) Wilhelmus Ernestus von 19. Oct. 1662. biß 1728. 67. Jahr und endlich 6.) Ernestus Pius zu Gotha vom 25. Decembr. 1601. biß 26. Mart. 1675. ins 75. Jahr, dessen sechster Prinz aber 7.) Johannes Ernestus, so noch iezo, als Herzog von Saalfeld und Senior der Ernestinischen Linie vom 22. Febr. 1658. nunmehr 74. Jahr durch Gottes Gnade gelebet!

Und die Albertinische Linie, welche nun fast 2. Secula die Chur besessen, zeigt noch mehrere, in derselben hat 1.) Georgius Dives vom 27. August 1471. biß 17. April 1539. auf 68. Jahr, dessen Herr Bruder 2.) Henricus der Fromme vom 6. Mart. 1473. biß 18. August 1541. ins 69. Jahr 3.) der Herr Groß-Groß-Vater unsers Allergnädigsten Königes und Chur-Fürstens Johann Georg I vom 5. Mart. 1585. biß 8. Octobr. 1656. ins 72. Jahr, dessen erste drey Prinzen auch alle glücklich in Seegen alt worden, nemlich Unsers Allergnädigsten Königes und Herrn Herr Groß-Vater 4.) Chur-Fürst Johann Georg II hat vom 21. May 1613. biß 22. August 1680. ins 68. Jahr 5.) Augustus zu Owersfurch oder Weissenfels vom 13. August 1614. biß 4. Jun. 1680. in das 66. Jahr 6.) Christianus zu Merseburg vom 27. Octobr. 1615. biß 18. Octobr. 1691. 76. Jahr 7.) Henricus zu Darby des Augusti zu Weissenfels vierdter Pring vom 29. Sept. 1617. biß 16. Febr. 1728. auf 71. Jahr gelebet, endlich finden wir in dieser Allerdurchlauchtigsten Chur-Linie noch 8.) Ihre Durchlauchtigkeit den iezo regierenden Herrn und Herzog zu Merseburg Henricum, so den 2. Septembr. 1661. gebohren und im vorigen 1731. als dem 71. Jahre des höchstpreihswürdigen Alters, nach dem Ableben des Hochseel. Herzogs-Herrn Christiani Mauriti, zur Regierung gekommen. Der Herr über Ede und Leben, lasse Ihre Majestät, unsers Allergnädigsten König und Churfürsten, nicht nur dieses höchst-glaciense Alter in allen hohen Wohlgerhen und vollkommenen Kräfte des Leibes und der Seelen erreichen; sondern auch noch zu Gottes Ehren und des Landes Besten, welches alle treue Unterthanen und Patrioten mit uns wünschen, übersteigen!

So betritt demnach, Du Großer Friedrich August als ein anderer Augustus dabey unverändert die Stufen eines erwünschten, gesunden und langen Lebens deinen treuen Landen und allen rechtschaffnen Patrioten zum besten noch viel Jahre **) betritt und steige ferner fort auf den Stufen der Glückseligkeit, sis felicior, Augusto, gehe auch dem Augusto an Glückseligkeit vor! wollen darbey unglückliche und schlüpfrige Stufen der Sorgen, Verdrißlichkeiten, Unruhe, Krankheit und anderer Wiederwärtigkeiten, wie sie nur Rahmen haben mögen zu betreten, in den Weg kommen, so wird die Hand von oben die alles kann, solches zum Glücke machē und ändern, oder doch

ver-

**) Die Gelegenheit zu diesem Wunsche gab das angetretene große Stufen-Jahr unsers Allergnädigsten Königes und Chur-Fürstens, dabey wir nach Caroli V. Symbolo wünschten: Plus ultra! deshalben zeigten sich auf den mit grünen Atlas und sehr breiten Silbernen Drossen und Spitzen besetzten Catheder, so mitten in den großen Gange der Kloster-Kirche, wo diese unterthänigste Glückes Wunsche demüthigst abgestattet wurden, stund, folgende Devisen: Ganz unten lag zur Rechten der Genius von Sachsen, zur Linken Pohlen, hinter demselben aber etwas vunter in der Mitten Camenz, deren jedes einen Schild, darauf ihr Wappen stund, vor sich liegen hatte, vor drey Altären und opfferten auf denen selben Rauchwerk, Camenz aber nebst demselben ein Herz, samt dem Wunsche: SCanDe AVgVste! hinter den beyden-fördersten Altären präsentirten sich die beyden Berge Calpe und Avila, deren jener in Spanien, wo jetzt Gibraltar, dieser in Africa, wo jetzt Ceuta liegt, zu finden, darauf die Säulen Hercules stunden, an welche Hercules ehemahls soll geschrieben haben: nihil ulterius! Röyser Carolus V aber, nachdem America entdeckt worden, auf Bartholomäi Martiniani Angeben darsu schreiben lassen: Plus ultra, welches er auch zum Symbolo erwehlet. Drum hieß hier die Überschrift: en PLVs VLtra! zwischen beyden Säulen aber zeigte sich, das Bildniß des Allerdurchlauchtigsten Königes und Chur-Fürstens, des Glorwürdigsten Friedrichs Augusti in einem Krantzen Kranze und über demselben eine Glorie mit den Nahmen Jehovah, samt der Beyschrift: SVB regMlne IoVa, welche Worte zusammen die Jahrzahl dieses 1732 Jahres, da Jeho Königlische Majestät und Churfürstliche Durchlauchtigkeit unser Allergnädigster Herr das drey und sechszigste Jahr angefangen, und mit demselben ins große Stufen Jahr getreten, in sich halten und also lauten: SCanDe AVgVste, en PLVs VLtra SVB regMlne IoVa! Über und um demselben war allerhand lebendiges Laub- und Blumenwerk mit Blumen Töpfen, womit der ganze Catheder ausgepusset und besetzt war.

verleihen, daß sie erwünscht überstiegen werden. Solcher Gestalt betritt und steigt fort auf den Stufen der göttlichen Guld und Gnade, gelange vermittelst derselben auf dem höchsten Punct und Gipfel aller nur erwünschten leiblichen und geistlichen Seeligkeiten.

So wird auch unser Land und Stadt, ja wir alle unter Deinen unverwelcklichen grünen und blühenden Auent-Stocke die Stufen der Hoffnung betreten, und auf denselben durch deine Gnadenblicke, Schutz und Zuflucht finden, und Du wirst die Zierde und Ruhm Deines großen Namens, das Kleinod unserer Hoffnung, der Trost deiner Lande und das Verlangen vieler Völcker seyn und bleiben. Ihre Königliche Hoheit, der Königliche Erb- und Chur-Prinz und dessen Gemahlin Hoheit, Prinzen und Prinzessinnen, ja das ganze Hohe Königliche und Chur-Sächsische Hauß ist vor innigster Neigung gang außersich gesetzt und steigt mit seinem Oberhaupte dem Großen Friedrich Augusto auf den Stufen der Glückseligkeit immer höher, gang Lausitz erfreuet sich, mein geliebtes Vaterland jauchzet und jubiliret, nicht nur diese ansehnliche Versammlung, sondern gang Samenz frelocket, ja neben Lausitz freuen sich auch andere Sächsische Lande über die Glückseligkeit unsers Großen Augusti, und legen hiermit unsern Aller Durchlauchtigsten Könige und Chur-Fürsten alle gang unterthänigste Glückwünschende Devotion in der aller tieffste Erniedrigung zu den Füßen.

So

170 906 H

VD18
X 3599149

So Lebe demnach der Aller Durchlauchtigste Landes-Vater, der Große Friedrich Augustus, und stehe auch im großen Stufen-Jahre auf den Stufen der angebohrnen und ganz eigenen Glückseligkeit nicht stille, sondern steige immer noch höher, und beherrsche seine Völker und Unterthanen noch viele lange Jahre in Friede, Glückseligkeit und Gnade, Er verbleibe ein Augustus der Welt, ein Vater dem Lande, eine Liebe seinen Unterthanen, eine Säug-Amme der Kirchen, der Feinde Schrecken, der Bedrängten Hülffe, der Verjagten Zuflucht, und steige endlich mit seinem Regimente so weit, als die Verehrung seines Herrlichen Rahmens sich erstreckt. Unser brünstiges Herze und Mund ruffet den großen Gott darum demüthigst an, daß er dabey Dero kost- und unschätzbares Leben noch lange fristen mit allen Hohen Königlichem Wohlergehen begleiten, vermehren, immer weiter hinaus setzen und auf hohe Stufen-Jahre bringen wolle. So sehen, so hoffen, so erfahren wir iezund und künftia hin immer mit vielen Seegen und Gedeihen über uns, unser Aller Durchlauchtigster Friedrich Augustus der Große sey und werde ein wahrer Augustus in seinem großen Stufen Jahre und künfttig hin bis ins hohe Alter verbleiben.



42



h. 7. 29. **Der Große Friedrich Augustus, als ein wahrer Augustus in seinem großen Stufen-Wahrheit und künftigt hin immer**

V 2
906

Wurde
Bei des Aller Durchlauchtigsten und Groß-

S E R R S

richs Augusti

n, Groß-Herkogs in Litthauen, zu Neussen, Mazovien, Samogitien, Rhodien, Bollandinien, Podlachien, Lieffland, Smolenscien, Severien und Ischernicovien zc.

ffen, Jülich, Cleve, Berg, Engern und Westphäl. Röm. Reichs Erz-Marschalls und Chur-Fürstens, Thüringen, Marggrafens zu Meissen auch Ober-Sachsen, Burggrafens zu Magdeburg, Gefürsteten zu Henneberg, Grafens zu der Marck, Herzog von Berg und Barbü, Herrn zum Ravenstein zc. Höchstnigsten Königs, Chur-Fürstens und Herrn von Hohen und höchsterwünschten

geburtss-Feste

Königliche Majestät und Churfl. Durchl. Hoheit den 12. Maii 1732. sämtlichen Reichs und Fürstlichen Landen zur Hoffnung und allgemeinen Freude mit Gott höchst glücklich antraten. Raths zu Camenz Verordnung. In demselben bey Volckreicher u. ansehnlicher Versammlung in einer gehaltenen Solennen Oration über die Unterthänigster glückwünschender Devotion. des Rathes, der Schule und ganken Stadt Camenz demüthigster Ehrfurcht bewundert

von **Johann Friedrich Hoffnern**
 Cam. Luf. Lyc. Patr. Civ.



Camenz, druckt Johann Gottlob Hofffeld.

B. 6

